

# Hilfreiche therapeutische Beziehung in der stationären psychosomatischen Rehabilitation und in ambulanter Psychotherapie

R. Nübling, J. Kraft, D. Kriz, W. Lutz, J. Schmidt,  
W.W. Wittmann & M. Bassler

25. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium/  
Deutscher Kongress für Rehabilitationsforschung  
Aachen, 29.02.-02.03.2015

**GfQG**

Gesellschaft für Qualität im  
Gesundheitswesen, Karlsruhe



# Übersicht

- Die **Arbeitsallianz** stellt ein **zentrales Konzept der Psychotherapie** dar. Mit ihr werden Aspekte der unmittelbaren Patient-Therapeut-Interaktion hervorgehoben (Flückiger et al., 2015)
- Der von **Luborsky (1984)** entwickelte und von **Bassler et al. (1995)** in Deutsche übersetzte **Helping Alliance Questionnaire (HAQ)** gehört international und auch im deutschsprachigen Raum zu den am **häufigsten eingesetzten** Verfahren
- **3 Programmevaluationsstudien** (2x stationäre psychosomatische Rehabilitation und 1x ambulante Psychotherapie)
- **Psychometrische Re-Analyse** des HAQ
- **Zusammenhänge** zwischen der **erlebten therapeutischen Arbeitsbeziehung** mit **Ausgangscharakteristika** wie Motivation und Rentenbegehren sowie **Outcomerkmale**

# Drei Studien

- Studie I: **EQUA-Studie** (Schmidt et al., 2003)
- Studie II: **Routine-Assessment Psychosomatik** (RAP; Nübling et al., 2015)
- Studie III: **TK-Studie** zur Qualitätssicherung in der ambulanten Psychotherapie (Wittmann et al., 2011a,b)

# Studien

	<b>Studie I EQUA</b>	<b>Studie II RAP DRV</b>	<b>Studie III TK</b>
<b>n Originalstichprobe</b>	858	3526	1708
<b>n HAQ-Stichprobe</b>	655	2494	1477
<b>Messzeitpunkte</b>	A, E, K1	A, E	A, Z1-Z3, E, K1
<b>HAQ-Messzeitpunkte</b>	E	A, E	A, Z1-Z3, E, K1
<b>Setting</b>	Stationäre Psychosomatische Rehabilitation	Stationäre Psychosomatische Rehabilitation	Ambulante Psychotherapie
<b>Institutionen</b>	Kliniken Schömborg, Gengenbach, Bad Herrenalb und Zell a.H.	Kliniken der DRV BSH Bad Pyrmont und Clausthal-Zellerfeld	Psychotherapiepraxen in Baden-Württemberg, NRW und Hessen
<b>Therapeutische Ausrichtung</b>	psychodynamisch	verhaltens- therapeutisch	beides
<b>Erhebungszeitraum</b>	7/1999 – 6/2002	6/2013-12/2014	5/2005-5/2011

# HAQ-Skalen/Items

**Klassische Skalen** (nach Bassler et al, 1995):

**Beziehungszufriedenheit BZF** (Items 1, 6-10)

**Erfolgszufriedenheit EZF** (Items 2-5, 11)

Einzelitems:

1. Ich glaube, dass mein Therapeut mir hilft/mir geholfen hat.
  2. Ich glaube, dass mir die Behandlung hilft/mir geholfen hat.
  3. Ich habe einige neue Einsichten gewonnen.
  4. Seit kurzem fühle ich mich besser.
  5. Ich kann bereits absehen, dass ich vielleicht die Probleme bewältigen kann, wegen derer ich zur Behandlung kam.
  6. Ich habe das Gefühl, mich auf den Therapeuten verlassen zu können/dass ich mich auf den Therapeuten verlassen konnte.
  7. Ich habe das Gefühl, dass mich der Therapeut versteht/mich verstanden hat.
  8. Ich habe das Gefühl, dass der Therapeut möchte, dass ich meine Ziele erreiche/dass der Therapeut wollte, dass ich meine Ziele erreiche.
  9. Ich habe das Gefühl, dass ich wie auch der Therapeut ernsthaft an einem Strang ziehen/an einem Strang gezogen haben.
  10. Ich glaube, dass ich und der Therapeut meine Probleme ähnlich sehen und beurteilen/ähnlich gesehen und beurteilt haben.
  11. Ich habe das Gefühl, dass ich mich jetzt selbst verstehen und mich selbständig mit mir auseinandersetzen kann (d. h. auch dann, wenn ich mit dem Therapeuten keine weiteren Gespräche mehr habe).
- 6-Punkt-Likert-Skala von 1 = sehr unzutreffend bis 6 = sehr zutreffend

# Einbezogene Instrumente/Skalen

- Psychische **Gesamtsymptombelastung**: Global Severity Index (GSI)
- **Depressivität**: Beck Depressionsinventar (BDI) bzw. die SCL-90-/BSI-Skala „Depressivität“
- **Angst**: Skala „Phobische Ängste“ des HEALTH-49 bzw. SCL-90-/BSI-Skala „Phobische Angst“
- **Patientenzufriedenheit**: ZUF-8
- Direkte Erfassung **subjektiv erlebter Veränderungen**: VM8
- Screening **Ergebnisqualität**: BESS (5-Items-Skala)
- Subjektive **Nutzenbeurteilung, Zufriedenheit mit Behandlungsergebnis**
- **Beeinträchtigungs-Schwere-Score BSS**
- **GAF-Skala** (Global Assessment of Functioning)
- **Therapeuteneinschätzungen** (Einzelitems): psychische und körperliche Veränderung, tragfähige Beziehung, Patient hat „Zugang zur Psychotherapie“, Pt-Motivation des Patienten

# Patientencharakteristika I

<b>Merkmal/Variable</b>	<b>I EQUA N=655</b>	<b>II RAP DRV N=2494</b>	<b>III TK N=1477</b>
<b>Geschlecht weiblich (%)</b>	57,2	48,1	69,4
<b>Altersdurchschnitt M (SD)</b>	43,7 (10,4)	47,6 (9,1)	41,7 (10,6)
<b>Familienstand (%)</b>			
ledig	26,4	17,4	34,4
verheiratet	48,1	56,1	42,9
Getrennt lebend/geschieden	21,4	22,4	20,2
Verwitwet	3,4	4,0	1,1
<b>Diagnosegruppe (HD nach ICD-10; %)</b>			
F3.x Affektive Störungen	34,4	43,9	40,7
F4.x Neurot., Belastungs-/Somatoforme St.	48,9	46,0	43,6
F5.x Verhaltensauffälligkeiten	2,6	6,7	3,1
F6.x Persönlichkeitsstörungen	2,7	0,7	2,7
Somatische Diagnosen	4,5	1,7	0

# Patientencharakteristika I

<b>Merkmal/Variable</b>	<b>I EQUA N=655</b>	<b>II RAP DRV N=2494</b>	<b>III TK N=1477</b>
<b>Schulabschluss (%)</b>			
kein Abschluss/Hauptschule	32,2	46,6	11,7
Realschule, MR/Polytechn. Oberschule	26,3	38,3	28,7
FH-Reife, Abitur, Allg. Hochschulreife/ Fachabitur	37,7	15,1	54,1
Sonstiges	3,1	0,0	1,4
<b>Letzte berufliche Stellung (%)</b>			
Arbeiter/Facharbeiter	17,3	59,7	4,0
Angestellte/Beamte	73,1	35,3	74,2
Selbständige	3,1	2,6	8,8
Nie erwerbstätig gewesen/in Ausbildung	4,0	2,4	13,0
<b>Behandlungsdauer</b>			
(I, II: Tage; III: Sitzungen; M (sd))	49,8 (16,5)	34,1 (6,1)	25,1 (10,8)

# Explorative Faktorenanalysen

Item:	EQUA		RAP DRV				TK			
	Entlassung		Aufnahme		Entlassung		Beginn		Ende	
	BZF (n=655)	EZF (n=655)	BZF (n=2494)	EZF (n=2494)	BZF (n=2494)	EZF (n=2494)	BZF (n=1477)	EZF (n=1477)	BZF (n=366)	EZF (n=366)
1. "Ich glaube, dass mein Therapeut mir hilft."	<u>0.81</u>	0.40	<u>0.72</u>	0.28	<u>0.73</u>	0.36	<u>0.77</u>	0.15	<u>0.81</u>	0.26
2. "Ich glaube, dass mir die Behandlung hilft."	0.49	<u>0.73</u>	<u>0.62</u>	0.49	0.58	<u>0.63</u>	<u>0.73</u>	0.19	<u>0.77</u>	0.35
3. "Ich habe einige neue Einsichten gewonnen."	0.36	<u>0.71</u>	0.41	<u>0.64</u>	0.50	<u>0.64</u>	0.41	<u>0.53</u>	<u>0.64</u>	0.33
4. „Seit kurzem fühle ich mich besser.“	0.27	<u>0.83</u>	0.20	<u>0.84</u>	0.32	<u>0.84</u>	0.17	<u>0.79</u>	0.36	<u>0.78</u>
5. "Ich kann bereits absehen, dass ich vielleicht die Probleme bewältigen kann, wegen derer ich zur Behandlung kam."	0.20	<u>0.88</u>	0.23	<u>0.81</u>	0.28	<u>0.86</u>	0.27	<u>0.74</u>	0.24	<u>0.86</u>
6. "Ich habe das Gefühl, mich auf den Therapeuten verlassen zu können."	<u>0.88</u>	0.27	<u>0.85</u>	0.24	<u>0.85</u>	0.35	<u>0.80</u>	0.13	<u>0.84</u>	0.12
7. "Ich habe das Gefühl, dass mich der Therapeut versteht."	<u>0.88</u>	0.22	<u>0.88</u>	0.21	<u>0.88</u>	0.31	<u>0.79</u>	0.11	<u>0.84</u>	0.20
8. "Ich habe das Gefühl, dass der Therapeut möchte, dass ich meine Ziele erreiche."	<u>0.84</u>	0.22	<u>0.82</u>	0.21	<u>0.84</u>	0.28	<u>0.78</u>	0.09	<u>0.73</u>	0.00
9. "Ich habe das Gefühl, dass ich wie auch der Therapeut ernsthaft an einem Strang ziehen."	<u>0.88</u>	0.30	<u>0.85</u>	0.26	<u>0.84</u>	0.37	<u>0.77</u>	0.18	<u>0.86</u>	0.22
10. "Ich glaube, dass ich und der Therapeut meine Probleme ähnlich sehen und beurteilen."	<u>0.83</u>	0.28	<u>0.78</u>	0.30	<u>0.80</u>	0.37	<u>0.60</u>	0.29	<u>0.64</u>	0.28
11. "Ich habe das Gefühl, dass ich mich jetzt selbst verstehen und mich selbständig mit mir auseinandersetze."	0.14	<u>0.74</u>	0.20	<u>0.77</u>	0.29	<u>0.80</u>	-0.04	<u>0.76</u>	0.05	<u>0.87</u>
Weitere Kennwerte:										
Eigenwert	6.84	1.57	6.25	1.40	7.44	1.09	4.91	1.55	6.00	1.54
Erklärte Varianz (%)	62.22	14.31	56.82	12.69	67.66	9.94	44.65	14.13	54.25	14.02
Korrelation zwischen den Faktoren	0.62**		0.64**		0.76**		0,45**		0.51**	

BZF: Beziehungszufriedenheit; EZF: Erfolgswzufriedenheit

# Item-/Skalenstatistiken – Klassische Lösung

Item:	EQUA		RAP DRV				TK			
	Entlassung		Aufnahme		Entlassung		Beginn		Ende	
	BZF (n=655)	EZF (n=655)	BZF (n=2494)	EZF (n=2494)	BZF (n=2494)	EZF (n=2494)	BZF (n=1477)	EZF (n=1477)	BZF (n=366)	EZF (n=366)
1. "Ich glaube, dass mein Therapeut mir hilft."	4,86 (1,12)		4,62 (1,10)		4,50 (1,32)		5,00 (0,79)		5,40 (0,74)	
2. "Ich glaube, dass mir die Behandlung hilft."	4,62 (1,15)		4,48 (1,00)		4,35 (1,23)		4,99 (0,79)		5,28 (0,81)	
3. "Ich habe einige neue Einsichten gewonnen."	4,97 (1,05)		4,41 (1,10)		4,61 (1,15)		4,52 (1,10)		5,46 (0,67)	
4. „Seit kurzem fühle ich mich besser.“	4,55 (1,30)		3,71 (1,38)		4,07 (1,36)		3,59 (1,32)		4,65 (1,23)	
5. "Ich kann bereits absehen, dass ich vielleicht die Probleme bewältigen kann, wegen derer ich zur Behandlung kam."	4,36 (1,26)		3,76 (1,20)		3,90 (1,25)		3,82 (1,18)		4,47 (1,21)	
6. "Ich habe das Gefühl, mich auf den Therapeuten verlassen zu können."	5,07 (1,16)		4,65 (1,01)		4,64 (1,19)		5,15 (0,76)		5,49 (0,68)	
7. "Ich habe das Gefühl, dass mich der Therapeut versteht."	5,03 (1,21)		4,70 (1,01)		4,69 (1,16)		5,09 (0,76)		5,38 (0,74)	
8. "Ich habe das Gefühl, dass der Therapeut möchte, dass ich meine Ziele erreiche."	5,20 (1,02)		4,91 (0,91)		4,90 (1,05)		5,30 (0,69)		5,60 (0,62)	
9. "Ich habe das Gefühl, dass ich wie auch der Therapeut ernsthaft an einem Strang ziehen."	4,88 (1,22)		4,59 (0,96)		4,61 (1,11)		4,98 (0,79)		5,34 (0,78)	
10. "Ich glaube, dass ich und der Therapeut meine Probleme ähnlich sehen und beurteilen."	4,73 (1,20)		4,41 (0,95)		4,49 (1,12)		4,53 (0,81)		4,99 (0,82)	
11. "Ich habe das Gefühl, dass ich mich jetzt selbst verstehen und mich selbständig mit mir auseinandersetze."	4,13 (1,33)		4,00 (1,13)		4,23 (1,14)		2,95 (1,31)		4,13 (1,26)	
Skala (MW (SD))	29,8 (6,3)	22,5 (5,1)	27,9 (5,1)	20,4 (4,6)	27,8 (6,2)	21,2 (5,2)	30,1 (3,6)	19,9 (4,0)	32,2 (3,6)	24,0 (4,1)
Cronbach's $\alpha$	0,95	0,89	0,93	0,81	0,95	0,90	0,90	0,82	0,92	0,84
Gesamtskala (MW (SD))	52,3 (10,3)		48,2 (8,7)		49,0 (10,7)		50,5 (7,6)		57,0 (7,4)	

BZF: Beziehungszufriedenheit; EZF: Erfolgswzufriedenheit

# HAQ (Messung Behandlungsende) und Outcome-Parameter

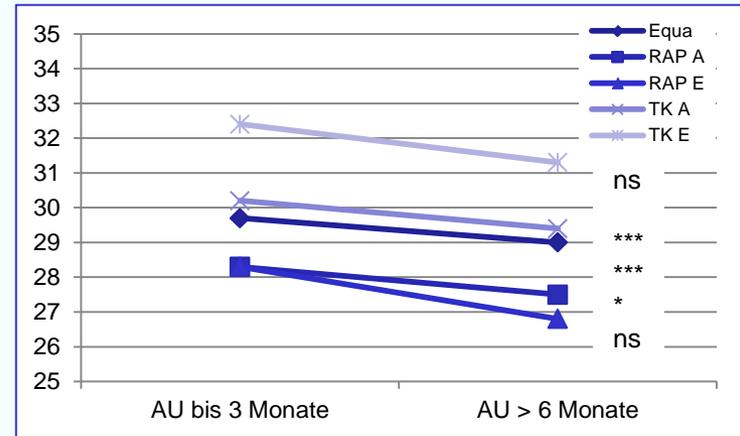
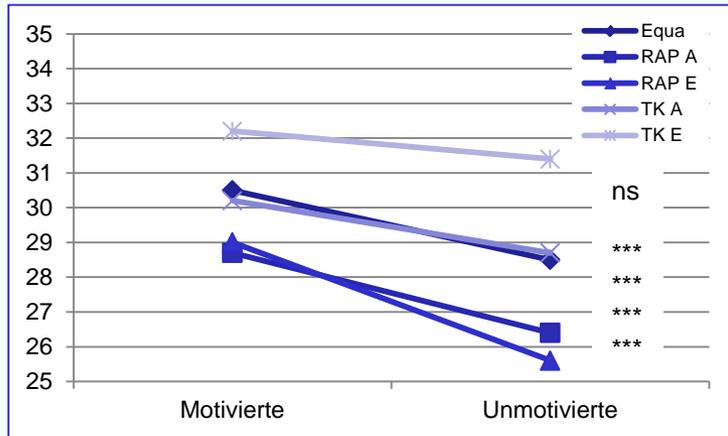
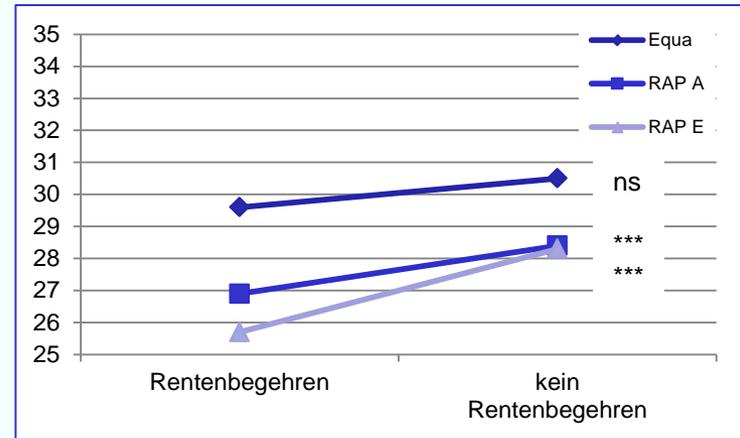
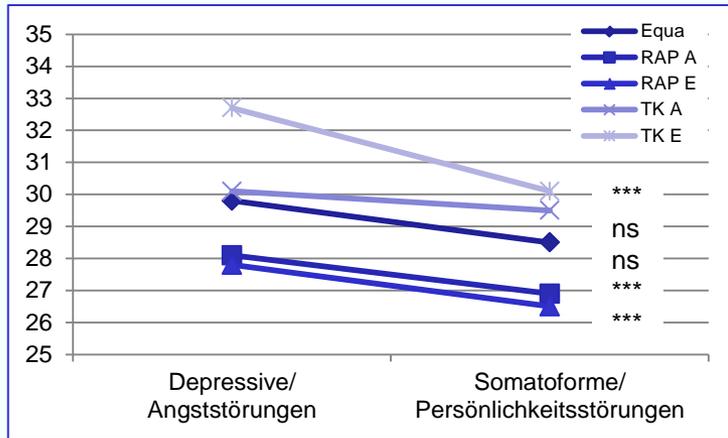
	EQUA (N <sub>max</sub> =655)		RAP DRV (N <sub>max</sub> =2494)		TK (N <sub>max</sub> =366)	
	BZF	EZF	BZF	EZF	BZF	EZF
	<b>Selbsteinschätzung:</b>					
ZUF-8	<b>0,68</b>	<b>0,69</b>	<b>0,59</b>	<b>0,66</b>	<b>0,75</b>	<b>0,57</b>
Nutzenbeurteilung	<b>0,66</b>	<b>0,67</b>	<b>0,51</b>	<b>0,66</b>	--	--
BESS Skala zur direkten Erfassung subjektiver Veränderungen	<b>0,41</b>	<b>0,70</b>	<b>0,46</b>	<b>0,69</b>	<b>0,34</b>	<b>0,52</b>
SCL/BSI – Global Severity Index <sup>1</sup>	0.19	<b>0.31</b>	--	--	0.25	<b>0.40</b>
Depressionssymptomatik <sup>1</sup> (BDI; SCL/BSI)	0.18	<b>0.32</b>	0.26	<b>0.36</b>	0.24	<b>0.44</b>
Angstsymptomatik <sup>1</sup> (HEALTH-49; SCL/BSI)	ns	0.11	0.11	0.15	0.18	0.24
<b>Fremdeinschätzung:</b>						
BSS/GAF	0.19	<b>0.38</b>	0,16	<b>0,31</b>	ns	0,21

Anmerkung: jeweils bivariate Korrelationen nach Pearson; -- = nicht erhoben. Korrelationsergebnisse alle signifikant (außer ns) auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig).

<sup>1</sup> Differenzwerte A-E; A=Aufnahme/Behandlungsbeginn, E=Entlassung/Behandlungsende; BZF: Beziehungszufriedenheit; EZF: Erfolgswzufriedenheit

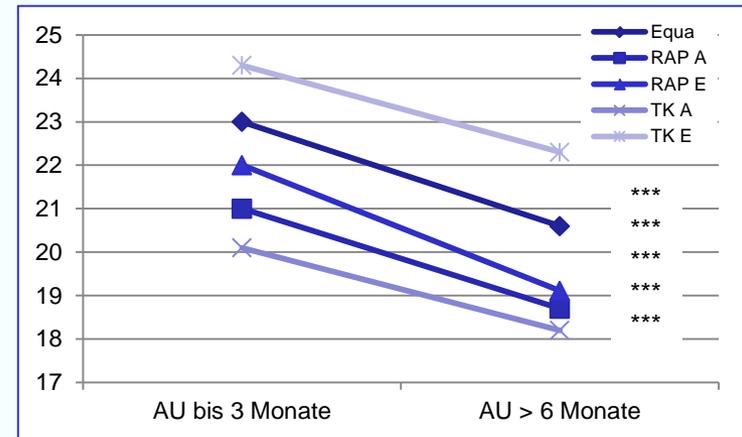
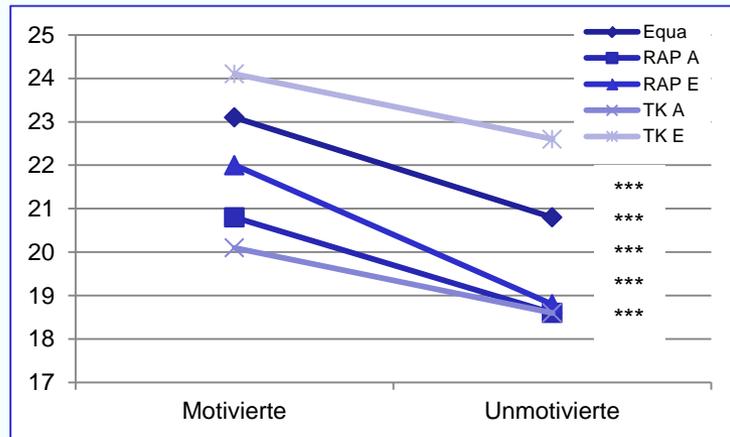
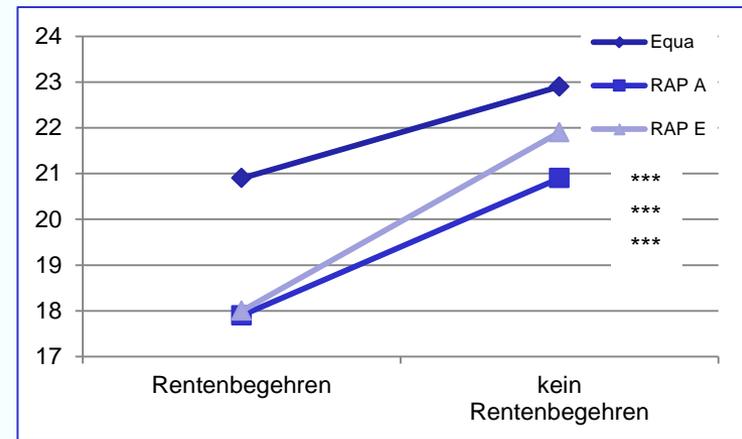
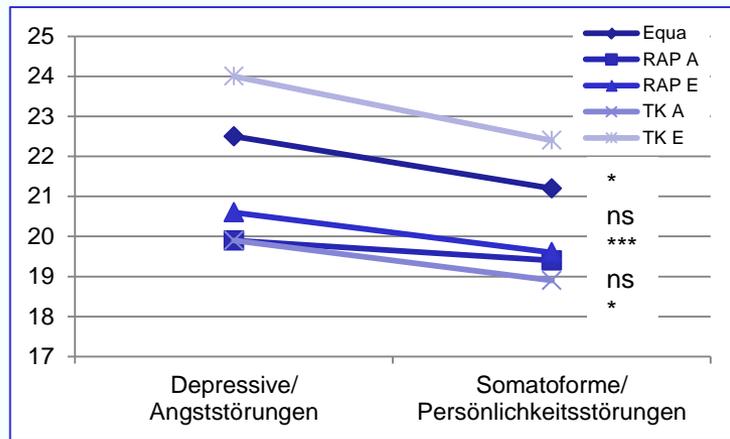
# Beziehungszufriedenheit

## Unterschiede zwischen Patientengruppen



# Erfolgszufriedenheit

## Unterschiede zwischen Patientengruppen



# Zusammenfassung/Ausblick

- **Hilfreiche Beziehung** als **wichtige Basis** für **Psychotherapie**, damit natürlich auch für die stationäre **Psychosomatische Rehabilitation**
- **HAQ** als ökonomisches **Screeninginstrument** zur Erfassung des Erlebens einer hilfreichen Beziehung, Skalen: **Beziehungs- und Erfolgsszufriedenheit**
- Vor allem in den beiden stationären Patientenstichproben kann die „klassische“ **Zwei-Faktoren-Lösung** (Bassler et al, 1994) **gut repliziert** werden, dies vor allem für den **Entlassungszeitpunkt**
- In der **ambulanten Stichprobe** sowie zum Zeitpunkt des **Therapiebeginns** **wechseln** zwei Items (2 und 3) **zwischen den beiden Dimensionen**
- Frage der **Veränderungsmessung** des HAQ: wird zu Beginn und am Ende einer Therapie das gleiche gemessen?
- Frage des **therapeutischen Settings** in der stationären Behandlung: hilfreiches Setting (Schmidt et al., 1994, 2003) vs hilfreiche Beziehung (**ein Therapeut**)

# Zusammenfassung/Ausblick II

- HAQ (bei Behandlungsende) **korreliert hoch mit zeitgleich patientenseitig erhobenen Outcomemerkmalen**, wie Nutzenbeurteilung, Zufriedenheit mit der Behandlung und Beschwerdenbesserung
- HAQ **korreliert moderat (aber signifikant) mit patientenseitig erhobenen A-E-Differenzwerten** von Depressions- und Angst- Skalen sowie mit psychischer Gesamtsymptombelastung
- HAQ **korreliert moderat, aber ebenfalls signifikant mit zeitgleich Fremdeinschätzungen** der behandelnden Therapeuten (u.a. GAF)
- HAQ **differenziert gut zwischen Patientengruppen**: Diagnosen (Angst/ Depression vs. somatoforme und Persönlichkeitsstörungen); motivierte vs. unmotivierte; sozialmedizinisch belastete vs weniger belastete Patienten
- HAQ als **wichtiges Instrument** für die **stationäre psychosomatische Reha**, ggf. sollte es um Aspekte eines **hilfreichen Settings** erweitert werden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Kontakt:**

**GfQG**

Gesellschaft für Qualität  
im Gesundheitswesen GbR

Wendtstr. 1, 76185 Karlsruhe  
mail: [info@GfQG.de](mailto:info@GfQG.de)

[www.GfQG.de](http://www.GfQG.de)

# Literatur

- Bassler M, Potratz B, Krauthauser H. Der "Helping Alliance Questionnaire" (HAQ) von Luborsky. *Psychotherapeut* 1995 (40): 23–32
- Flückiger C, Horvath AO, Del Re AC et al. Bedeutung der Arbeitsallianz in der Psychotherapie. *Psychotherapeut* 2015; 60(3): 187–192
- Luborsky L. Principles of psychoanalytic psychotherapy: A manual for supportive-expressive treatment. New York NY: Basic Books; 1984
- Nübling R, Schmidt J, Kriz D et al. Routine-Assessment in der psychosomatischen Rehabilitation – Behandlungsergebnisse auf der Grundlage eines EDV-gestützten Routine-Assessment-Systems. In: Deutsche Rentenversicherung Bund, Hrsg: Psychische Störungen – Herausforderungen für Prävention und Rehabilitation. DRV Bund; 2015: 336–338
- Schmidt, J., Nübling, R., Lamprecht, F. & Wittmann, W.W. (1994). Patientenzufriedenheit am Ende psychosomatischer Reha-Behandlungen. Zusammenhänge mit Behandlungs- und Ergebnisvariablen und prognostische Bedeutung. In F. Lamprecht & R. Johnen (Hrsg), Salutogenese. Ein neues Konzept in der Psychosomatik ? (S. 271-283). Frankfurt a.M.: VAS-Verlag.
- Schmidt J, Steffanowski A, Nübling R et al. Ergebnisqualität stationärer psychosomatischer Rehabilitation: Vergleich unterschiedlicher Evaluationsstrategien. Regensburg: Roderer; 2003
- Wittmann WW, Lutz W, Steffanowski A et al. Qualitätsmonitoring in der ambulanten Psychotherapie: Modellprojekt der Techniker Krankenkasse - Abschlussbericht. Hamburg; 2011
- Wittmann WW, Steffanowski A. Qualitätsmonitoring in der ambulanten Psychotherapie: Ergebnisse des TK-Modellprojekts. *Psychotherapie Aktuell* 2011(3): 6–12